



Piet Bohl und Monika Tetau (M.) vom Verein Erlebnisschmiede Südergellersen freuen sich darüber, dass die Alte Schmiede jetzt auch zum Trauraum wird. Standesbeamtin Birgit Vaupel führt dort heute die erste Trauung durch.

Foto: t & w

Jawort in der Schmiede

Heute findet in Südergellersen die erste Trauung statt

uk **Südergellersen**. Hufeisen, Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte – viele Schmiedearbeiten wurden in früheren Zeiten in der Südergellerser Schmiede erledigt. Nach Jahrzehnten des Verfalls ist die Sanierung des kleinen Fachwerkgebäudes im Rahmen der Dorferneuerung nun fast vollendet. Künftig sollen hier aber nicht nur Werkzeuge, sondern sogar Ehen geschmiedet werden. Und das nicht nur symbolisch, sondern amtlich: „Am

Sonnabend werde ich die erste Trauung in der Schmiede durchführen“, kündigt Birgit Vaupel an. Die Standesbeamtin der Samtgemeinde Gellersen hofft auf Nachahmer: „Der Raum hat eine richtig rustikale Atmosphäre. Das könnte ein Magnet werden.“

Rußgeschwärzte Balken, Feuerstelle, Amboss und altes Werkzeug, auch Piet Bohl mag die Atmosphäre, „aber dass hier jemand heiraten will, darauf wäre ich nie gekommen“, ge-

steht der Vorsitzende des Vereins „Erlebnisschmiede Südergellersen“. Mitglieder und Dorfbewohner haben in den letzten Monaten bei der Renovierung mit angepackt, den Raum entrümpelt, Werkzeug sortiert.

„Wir planen jetzt die ersten Schmiedekurse und auch einen Kursus zum Bau von Wikingertruhen“, erzählt Bohl, der sich wie Monika Tetau über das Interesse an dem Raum als Trauzimmer freut: „Wäre ich nicht schon zwölf Jahre verhei-

ratet, würde ich auch hier heiraten“, verrät Tetau.

Für das Foto haben die Südergellerser mit Kerzen, Efeu und Tischdecke auf der Werkbank einen festlichen Rahmen geschaffen – ganz im Sinne der Standesbeamtin: „Auch wenn Gellersen keinen Leuchtturm und keine Seehundbank hat, einen ganz besonderen Ort zum Heiraten gibt es jetzt.“ Interessenten für Trauungen in der Schmiede melden sich im Repenstedter Rathaus.